

Ein Gutenswiler verzaubert sein Publikum

Hugo Engeler, Gutenswil

Viele Volketswiler haben schon gestaunt über die wundersamen magischen Zaubereien und Tricks von Dan White. Zum Beispiel an der Eröffnung der Bibliothek, dem Griespark oder an vielen verschiedenen Anlässen im Wallberg. Für ein Interview mit dem erfolgreichen Magier trafen wir ihn an seinem Lieblingsplatz auf der Egg. Hier heckt er manchmal neue Tricks für seine Shows aus. Speziell für uns liess er zum Auftakt gleich einen Tisch wie ein UFO über die Egg schweben.



Foto: Peter Bolliger, Volketswil

Früh übt sich und weg mit dem Spinat

Als Kind hörte Dan White noch auf den Namen Mario Prüller. Er verpasste keine Gelegenheit, Zaubernern bei der Arbeit zuzusehen. Häufig stöberte er in Bibliotheken nach Zauberbüchern, spielte mit seinem ersten Zauberkasten und übte stundenlang seine Fingerfertigkeit. Schnell waren ihm die ersten Hütchen- und Knotentricks zu langweilig. So bastelte er in jeder freien Minute an Kistchen und Kästchen, um schon mal den ungeliebten Spinat von seinem Teller verschwinden zu lassen. Mit 12 hatte Mario seinen ersten Auftritt und bereits mit 18 bestand er die anspruchsvolle Prüfung beim magischen Ring. Unter seinem Künstlernamen Dan White wurde er Mitglied beim Dachverband der Schweizer Zauberer.

Ohne Fleiss und Talent verwandeln sich 20 nicht in 200 Franken

Seit über 12 Jahren ist Dan White nun ein versierter Vollzeit-Profi, der sein Publikum mit seinem Talent und Können wundersam verblüfft, verzaubert und glänzend unterhält. Sein Humor, seine Schlagfertigkeit und seine ganz besondere Präsentation ergeben zusammen mit seinen Zaubereien und Tricks eine überzeugende Mischung. Dabei braucht er keine künstlichen Nebel und aufwändige Spiegeleffekte sondern er geht mit seinem Publikum auf enge Tuchfühlung. Bei einem Apéro ist er Gast und plötzlich geschehen in seiner Umgebung sehr seltsame Dinge: er lässt einen Ehering verschwinden, zaubert eine unterschriebene Spielkarte aus seinem Schuh oder zieht schmunzelnd ein Servalat aus einem fremden Veston. Beim anschliessenden Essen geht Dan White dann von

Tisch zu Tisch und vor den Augen und Ohren der Gäste geschehen Dinge, die ganz einfach unglaublich und unmöglich sind. So zieht er alle in seinen Bann und wenn dann später die Bühnenshow beginnt, hat er das Publikum bereits auf seiner Seite. Während der atemberaubenden und vergnüglichen Show verwandelt sich dann zum Beispiel eine 20er-Note überraschend in eine richtige 200er-Note oder aus einem Hunderter wird plötzlich ein Original-2-Dollar-Schein. Wobei mir das erste Beispiel wesentlich besser gefällt!



Kinder sind ein wunderbares Publikum.

Was so flockig leicht aussieht basiert auf jahrelangem, eisernem Training. Dan White erklärt: «meine Zauberei ist Fingerfertigkeit, Technik und auch Psychologie. Eigentlich können Zauberkünste erlernt und an speziellen Messen sogar gekauft werden. Aber die geeignete Verpackung, was darum her-

um geschieht um eine lebendige Show entstehen zu lassen, das ist viel schwieriger und eine riesige Arbeit. Meine magische Kunst entsteht aus Hand, Wort und Geschicklichkeit. Das entwickle ich stetig weiter, denn nur so wird jede Show neu und anders. Auf das Publikum spontan eingehen und improvisieren gelingt nur, wenn das Zaubern nahezu automatisch perfekt abläuft. Meine Zaubereien und Tricks basieren meist auf eigenen Ideen und Erfindungen. Daran arbeite ich teilweise Jahre. Nie aufgeben, immer wieder akribisch weitertüfteln und sich auch einmal mit guten Berufskollegen austauschen führt zum Ziel. Als Profi habe ich das Privileg, dass ich zwischen den Auftritten Zeit finde, um meine Ideen zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Wer weiss, vielleicht werde ich in einigen Jahren meine Erfindungen vereinzelt auch an ausgewählte Berufskollegen verkaufen. Übrigens haben die Kunststücke in meiner Show immer eine Fortsetzung. Dabei müssen die Geschichte und Fortsetzung immer so spannend sein, dass das Publikum wirklich dranbleibt. Als Zauberer ist mir das Lachen fast noch wichtiger als der Applaus. Das Lachen ist immer spontan und ich lache auch gerne – sogar über mich selbst. Dagegen kann der Applaus auch mal nur höflich sein. Weil meine Lieblingsbeschäftigung zugleich mein Beruf ist, erfüllt mich jeder Tag mit viel Freude. Deshalb bleibe ich gerne an meiner Lebensaufgabe



Bei Dan White lernen Tische, Gläser und allerelei andere Gegenstände plötzlich fliegen.

dran: Leute zum Staunen und vor allem zum Lachen zu bringen. Sogar in meinen Ferien schreibe ich interessante Beobachtungen auf, die sich vielleicht mal zu einer guten Idee oder einem Kunststück entwickeln.» Jeder Künstler hat einen Traum. Ein Sänger möchte in einer grossen Oper in einer Paraderolle brillieren, ein Trompeter in der Carnegie Hall ein Solo schmettern und ein Zauberer? Dan White meint: «Die grosse Hochburg der Zauberer ist das Magic Castle in Hollywood. Aber nur sehr selten schafft ein Zauberer aus Europa dort einen Auftritt. Ohne internationale Engagements oder TV-Präsenz in den USA ist das sehr schwierig. Aber eigentlich bin ich genau auf dem Weg, den ich mir immer erträumte. Mir bedeutet der direkte Kontakt zum Schweizer Publikum mindestens so viel. Und für meinen grössten Auftritt mit einer Bühnenshow vor 750 Zuschauern war bereits ein grosser technischer Aufwand mit Video, Leinwänden, Verstärkern und so weiter nötig. Für mich erfüllt sich mein Traum immer wieder: wenn meine eigenen magischen Ideen Realität werden.»

Sicher ist Dan White so erfolgreich, weil er sich immer weiterentwickelt, vieles neu erfindet und doch seine eigene persönliche Ausstrahlung behält. Gegenwärtig perfektioniert er eine seiner Begabungen: das Bauchreden. Nach dem Erfolg seiner Puppen und Drachen bei Kindern

hat er damit nun ebenfalls Grosses vor. Mehr möchte er aber vorläufig noch nicht verraten.



Der lustige speiende Drache von Dan White kann auch sprechen und lässt freche Sprüche los. Mit spielerischen Tricks am Tisch kommt sofort eine heitere Stimmung auf.

Zum Schluss unseres Gespräches geniesse ich noch einige Zaubereien aus seinem grossen Repertoire. Zum Dessert fragt er mich, ob ich Schokolade liebe. Als ich das bestätige bittet er mich, ihm einen Franken zu leihen. Er würde diesen für mich dann in Schokolade verwandeln. Auf eine Seite der Münze muss ich mit einem wasserfesten Filzstift mein Monogramm und auf die andere meine Lieblingszahl schreiben. Dann halte ich die Münze eisern fest in meiner Faust und spreche mit Dan die Verwandlungsformel «Ich liebe Schoggi». In meiner Faust spüre ich den Franken – hart wie immer! Dan meint: «Du musst mir eben helfen und daran glauben. Also komm wir sprechen zusammen nochmals die Formel: «Ich liebe Schoggi». Und dann plötzlich geschieht was - ich kann es einfach nicht glauben: in meiner Faust spüre ich, dass der Franken weicher wird. Das kann doch wirklich nicht wahr sein! Sofort öffne ich die rechte Faust und blicke verdutzt auf einen völlig verbogenen Franken. Da verzichte ich sofort auf die Schoggi und behalte dieses Wunderstück. Jetzt steckt es als Glücksbringer und Andenken an das unterhaltsame Interview mit dem grossen Magier in meinem Portemonnaie. Wenn Sie es auch nicht fassen können: ich zeige Ihnen diesen ominösen Fränkler gerne. Und Sie sollten seinen nächsten Auftritt keinesfalls verpassen – lassen auch Sie sich verzaubern – vom Gutenswiler Dan White.

Wer noch mehr über die Zauberkunst von Dan White erfahren möchte: www.danwhite.ch